

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 7

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unteroffiziersvereine beider Basel

Aus dem Baselbiet erreicht uns ausnahmsweise ein poetischer Beitrag. Die Redaktion des Mitteilungsblattes der **Sektion Baselland** gratuliert dem **UOV Basel-Stadt** mit folgender «Ode» zum neuen Mitteilungsblatt:

Mir alli finde's würrlich glatt,
dr UOV vo Basel-Stadt
cha jetzle sälber informiere,
drucke, schriebe und inseriere.
S'Düse Elsi isch voll im Saft
und chrampft mit Energie und Chraft
für das neue Blättli do,
wo mir finde s'isch piccobello.
Mir vom UOV vo Baselland
si do gärn s' Verbindigsband,
denn goht's um Kameradschaft und Harmonie,
denn si mir sofort derbi;
will – öb Städter oder die vom Land –
als UOVler g'höremer zueinand!

HEE

MILITÄRISCHE VERBÄNDE

150 Jahre OG Baselland

Die Offiziersgesellschaft des Kantons Baselland feiert dieses Jahr ihr 150jähriges Bestehen. Unter der Führung von Oberst Peter Gysin hat das Organisationskomitee eine ganze Reihe von bedeutsamen Anlässen, die sich über das gesamte Jahr erstrecken, vorbereitet.

Anlässlich der Jubiläums-Generalversammlung im Landratssaal Liestal vom 26. April 1986, die vom derzeitigen Präsidenten der OG Baselland, Major Christian Studer, geleitet wurde, richteten u.a. Regierungspräsident Dr. Stöckli und der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Maillard Grussadressen an die zahlreich erschienenen Offiziere und Gäste. Ein Höhepunkt dieser feierlichen Veranstaltung dürfte zweifellos die offizielle Präsentation der speziell zu diesem Fest geschaffenen Jubiläumsschrift «Hebung des Wehrwesens – Stärkung des Wehrwillens» gewesen sein. Das gefällige, vom 29jährigen Hospitalisationsoffizier Stephan Schneider geschaffene Buch zeigt die Entwicklung der OG Baselland aus den Anfängen bis zur Gegenwart auf, wobei auch das jeweilige zeitliche und politische Umfeld der einzelnen Epochen gebührend zur Geltung kommt.

Ebenfalls im Zeichen des Jubiläums der OG Baselland steht die vom 24. Mai bis 10. August 1986 dauernde Sonderausstellung im Kantonsmuseum Baselland (Liestal) «Baselland und seine Militärgeschichte».

Am 13. September 1986 wird als weiterer Jubiläumsanlass und gleichzeitig vielleicht als Höhepunkt eine Wehrvorführung sowie eine Waffen- und Geräteschau auf dem Schiessplatz Seltisberg organisiert. Zahlreiche Bundesämter des EMD haben ihre Beteiligung zugesichert, im Anschluss an die Wehrvorführung der Inf RS 204 (Schulkommandant Oberst i. Gst Andreas Hafner) werden zudem auch Vorführungen der Flugwaffe erfolgen.

Vom 27. August bis 18. September 1986 findet im Kantonsmuseum Baselland, Liestal, die Sonderausstellung «Die Landeskarte von der Vermessung bis zum Druck» des Bundesamtes für Landestopographie zum Jubiläum 150 Jahre OG Baselland statt.

Am 5. November 1986 wird sich Bundesrat J.P. Delamuraz im Kongresszentrum Mittenza, Muttens, in einem Jubiläumsvortrag zu einem aktuellen Thema äussern.

Der Reigen der würdigen Veranstaltungen wird schliesslich am 8. November 1986 mit dem Jubiläums-Offiziersball der OG Baselland in Muttens abgeschlossen.

JKL



Schweizerische Sanitätstage

Regen, Schlamm, Flüsse zum Bersten voll genügten nicht, anlässlich der zehnten Ausgabe der Schweizerischen

schen Sanitätstage, die gemäss Programm vom 25. bis 27. April 1986 dauerten, die Teilnehmer zu entmutigen. Das Unwetter hat beträchtliche Unannehmlichkeiten verursacht, vor allem in der letzten Vorbereitungsphase; zeitweise musste man sogar um den regulären Ablauf des Anlasses bangen. Am Vortag war man indessen gezwungen, einen von den Parcours wegen den schlechten Bodenverhältnissen zu modifizieren. Zu guter Letzt konnten die Konkurrenten bei den diversen Posten ihr Wissen und ihre Fähigkeit auf dem Gebiet der Sanität beweisen. In einem gewissen Sinn haben die Schwierigkeiten, die durch die starken Regenfälle zustande gekommen waren, dem Anlass gewisse realistische Züge verliehen, nämlich nicht eingezeichnete Flüsse und Schlamm zu überqueren. Insgesamt haben ca. 100 Patrouillen auf dem schweren Parcours gekämpft, 50 in der leichten Kategorie und ungefähr 70 in der zivilen, was ein Total von 900 Personen ausmacht. Das gute Verhalten der Patrouillen, ihr Einsatz, ihre Begeisterung, welche den ganzen Wettkampf charakterisierten, sind zu unterstreichen. Nicht nur in bezug auf das Gelingen der Sanitätstage, sondern vor allem was die Qualität und den Wert der Demonstration betrifft, auf welche der Koordinierte Sanitätsdienst von seiten aller, die mitmachten, militärisch wie zivil, zählen kann, hat der Anlass überzeugt. Dies bezeichnende Einvernehmen unter den verschiedenen Mitgliedern ist einer der Aspekte, den Oberfeldarzt Div. André Huber während seiner Visite am Sonntagmorgen, zusammen mit Oberst i. Gst Luigi Frasa, Sanitätsinstruktor, bemerkt hat. Unter den vielen anderen Gästen, die mit ihrer Präsenz die Wichtigkeit des Anlasses manifestieren wollten, befanden sich: Regierungsrat und -präsident Renzo Respini, der Korpskommandant Roberto Moccetti, der Kommandant der 9. Grenzbrigade, Br. Achille Crivelli, und der Präsident des Tessiner Offiziersvereins, Maj. Fulcieri Kistler. Die grosse Organisation, die von Oberst i. Gst Augusto Mordasini, Oberstlt. Giorgio Mornioli und im technischen Bereich von Hptm. Martin Bächtold geleitet wurde, hat gemäss den Voraussichten funktioniert.

EH



Praktizierter, Koordinierter Sanitätsdienst (KSD) an den Schweizerischen Sanitätstagen 1986

Der Grund, der diese Auflage an den Wettkämpfen speziell erscheinen lässt, ist die Tatsache, dass der diesjährige Anlass der erste seit Inkraftsetzung des Koordinierten Sanitätsdienstes und der Reorganisation der Sanitätstruppen im Januar 1983 ist. Das stellt also eine wertvolle Gelegenheit von Anwendung und Vergleich zwischen Militär- und Zivilpatrouillen in einem Wettstreit dar, der neben dem agonalen Aspekt auch und vor allem Opportunität sein will, um psychologisch und praktisch die von der neuen Anlage des Sanitätsdienstes geforderte «Einheitliche Anstrengung» zu stärken.

Das Organisationskomitee des KSD ist auf internationalem Niveau eine Neuheit und wird vom Ausland mit Interesse beobachtet. Damit will unser Land das Ziel, eine optimale Ausnutzung der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen, verfolgen, um die notwendige Hilfe im Falle von Katastrophen und kriegerischen Auseinandersetzungen zu leisten. In diesem Sinne hat man eine genaue und vollständige Schätzung der Spital- und Rettungsinfrastruktur zur Verfügung, die man so geordnet und vervollständigt hat, dass sie eine Intervention so schnell und wirksam als möglich garantiert. Die Erfahrung anderer, weniger begünstigter Völker zeigt, dass viele Menschenleben bei Naturkatastrophen, Unfällen, Bombardierungen usw. verlorengegangen sind, nicht bloss wegen den direkten Einflüssen, sondern auch wegen zu spät erfolgter, nicht angemessener oder unkoordinierter Hilfeleistung. Die Planung kann natürlich nicht jeglicher Eventualität einer Katastrophe vorbeugen, aber sie verhindert Fehler, die in Ernstfällen verhängnisvolle Folgen haben könnten. Der KSD ist so gestaltet, dass er so gut wie möglich diese Ziele verfolgt: Der Patient muss erstens innert 6 Stunden vom Moment der Verletzung an in ein Basisspital gebracht werden, zweitens innert 24 Stunden die nötigen Behandlungen und chirurgischen Eingriffe erfahren haben. Dies als Ergänzung der zuerst erhaltenen Ersthilfeleistungen in der Sanitätshilfsstelle.

Von dieser Philosophie, die dem KSD zugrunde liegt, ist vor allem ein Aspekt zu betonen: Für alle, die in dieser Organisation arbeiten, dürfen im Moment der Hilfeleistung keine Unterschiede bezüglich Geschlecht, Alter, Funktion und Nationalität des Verwundeten gelten; es handelt sich lediglich um einen Patienten, dem man bestmögliche Pflege je nach Fall leisten muss. Es gilt auch und vor allem dieses Prinzip, das erlaubt, alle implizierten Organismen, **militärisch wie zivil**, aufzufordern, **miteinander zu operieren** und alles daran zu setzen, so **viele Menschenleben wie möglich zu retten!**

EH

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe der Geb. Div. 9

Einzugsgebiet der Teilnehmer: BE, LU, UR, NW, OW, SZ, ZG, GL, ZH, VS

Schlagzeilen: Die Geb. Füs. Kp. III/34 schon wieder Divisionssieger. Überlegene Berner Einzelwettkämpfer

Bei den in Stans am 25. und 26. April abgehaltenen Sommerwettkämpfen der Gebirgsdivision 9 bestätigte sich die Tendenz der steigenden Teilnehmerzahlen. Besonders motivierend mag dieses Jahr auch die Qualifikationsmöglichkeit für die Armeemeisterschaften im September in Chur gewesen sein, beteiligten sich doch knapp 500 Wehrsportler bei idealen Witterungsbedingungen an diesem freiwilligen ausserdienstlichen Sportanlass. Im Einzelwettbewerb am Freitag, wo zwischen einem Orientierungs- und Geländelauf ausgewählt werden konnte, setzten sich in drei der vier Kategorien Berner durch. Nur in zwei Fällen (Lt. Daniel Kobel, Gfr. Hans Peter) gewann der schnellste Läufer, sonst bestimmte die gute Postenarbeit (Schiessen, Wehrwissen, HG-Werfen) mit der entsprechenden Zeitgutschrift über die ersten Plätze (Oblt. Markus Ineichen, Kpl. Fritz Pfister). Divisionssie-



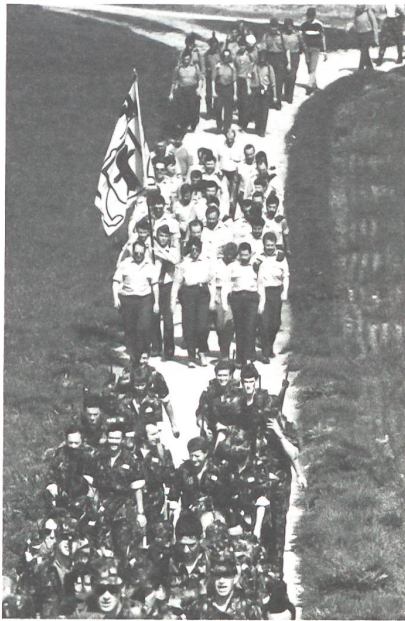
Auf dem Bild gratuliert der in Stans im WK steckende Weltcup-Skifahrer Thomas Bürgler (Rickenbach) rechts im Anorak Lt. Daniel Kobel und seiner Gruppe für den Sieg im Patrouillenlauf.

ger in der Hauptkategorie A wurde einmal mehr, dieses Jahr sogar mit grossem Vorsprung, die favorisierte **Geb. Füs. Kp. III/34** mit dem Einzelsieger Lt. Daniel Kobel (Wabern), Kpl. Toni Steiner (Signau), Füs. Ernst Gfeller (Lenk) und Füs. Urs Burkhalter (Zweisimmen). Die Serie der Berner nimmt langsam für die Konkurrenz unheimliche Formen an, sind sie doch seit 1982 ungeschlagen. Die Ehre der Innerschweizer rettete die **Geb. Gren. Kp. 29**. Die Luzerner Grenadiere, angeführt von Wm. Philippe Hool (Schwarzenberg), mit Kpl. Christian Klaus (Dietikon), Gren. Alfons Bucheli (Goldau) und Gren. Hans Renggli (Escholzmatte) schwangen in der Kategorie B obenaus und verwiesen die Sch. Füs. Kp. IV/152 (Oblt. Res. Luder, Burgdorf) auf den Ehrenplatz. In den Auszugsklassen setzten sich ausnahmslos die schnellen Läufer durch. Einzig in der Landwehr A gelang es dem **Füs. Bat. 172** mit Oblt. Manfred Ryt (Langenthal), Gfr. Hansruedi Krähenbühl (Wasen), Wm. Hans Hug (Bützberg) und Mitr. Emil Burri (Siselen), dank Zeitgutschrift aus Schiessen, HG-Werfen, Distanzen schätzen und Geländepunkte bestimmen, den Sieg an sich zu reissen.

asb



Das Wandern ist des Müllers Lust...



Nicht nur des Müllers, sondern auch des Militärs, der Polizei und vieler Marschflans. Am 27. Berner Zweitagemarsch, der am Wochenende 3./4. Mai in und um Bern stattfand, marschierte männlich fröhlich durch saftige, grüne Wiesen. Doch man bedenke, es waren immerhin zweimal 40 Kilometer zurückzulegen.

Keystone

MILITÄRBETRIEBE

Neuer Direktor der Konstruktionswerkstätte Thun

Der Bundesrat hat Albert Schöllkopf, dipl. Masch. Ing. ETH, unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 30. April 1986 vom Amt als Direktor der Eidgenössischen Waffenfabrik Bern entbunden und ihn gleichzeitig zum neuen Direktor der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun gewählt. Direktor Schöllkopf tritt sein neues Amt am 1. Mai 1986 als Nachfolger von Heinz Stücklin an, der Ende Februar in die Privatwirtschaft gewechselt hat.

Der neue Direktor, geboren 1939, von Ilanz (GR), schloss sein Studium an der ETH Zürich 1964 mit dem Diplom eines Maschineningenieurs ab und war anschliessend in verschiedenen Positionen bei der Firma Gebr. Sulzer AG in Winterthur tätig. Am 1. April 1976 trat Albert Schöllkopf als Leiter der Engineering-Abteilung der Waffenfabrik in den Bundesdienst ein. Ein Jahr später wurde er zu deren Vizedirektor und auf den 1. Juli 1982 zum Direktor ernannt. EMD Info

Beispielhafter Beitrag von Wallisellen an unsere Landesverteidigung



Einer der elf Schlafräume der Truppenunterkunft. Insgesamt können 150 Personen untergebracht werden.

Für die Einquartierung von Truppen stellt die Gemeinde Wallisellen die im Frühjahr 1986 fertiggestellten Unterkünfte an der Föhrlibuckstrasse 10 zur Verfügung. Mit Ausnahme der Zimmer für Offiziere und höhere Unteroffiziere sind in diesem gut eingerichteten Haus alle Räumlichkeiten für die üblichen Bedürfnisse einer Kompanie vorhanden.

Seit vielen Jahren verursachen militärische Einquartierungen in der Gemeinde Wallisellen eine Reihe von Problemen: Unterkünfte mussten mit viel Aufwand improvisiert werden, Turnhallen standen ihrem Zweck nicht mehr zur Verfügung, der Schulbetrieb wurde gestört usw. Auch für die Truppen war Wallisellen kein idealer Unterkunftsort, denn die verschiedenen Räume lagen im ganzen Dorf verstreut. Diese Zustände werden sich nun grundlegend ändern.



Gesamtansicht der neuen Truppen- und Kursunterkunft in Wallisellen.

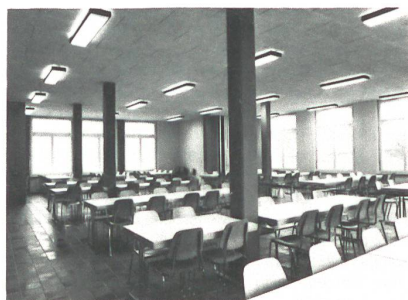
Ein ehemaliges Bauernhaus an der Föhrlibuckstrasse – zum grösseren Teil neu erstellt, zum kleineren Teil saniert – ist mit einem Kostenaufwand von rund vier Millionen Franken als Truppenunterkunft hergerichtet worden. Hier stehen alle für eine übliche militärische Einquartierung erforderlichen Räume zur Verfügung; nicht nur vollständig und zweckmässig eingerichtet, sondern auch ansprechend gestaltet.



Die modern eingerichtete Elektroküche.

Die Entschädigung durch die Truppe richtet sich nach dem Vertrag zwischen Gemeinde und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das Oberkriegskommissariat.

Mit diesem neuen Haus leistet die Gemeinde nicht nur ihren Beitrag zur Landesverteidigung; mit der Aufnahme von entsprechenden Kursgruppen können die vielfältigen kommunalen Sportanlagen zusätzlich aktiviert



Am Tag und bei Nacht viel Licht im geräumig eingerichteten Essraum.

werden. Daneben bietet der Essraum mit der gut eingerichteten Küche den Vereinen eine weitere Möglichkeit für Anlässe. Priorität wird jedoch immer der eigentliche Zweck des Gebäudes behalten, nämlich die Einquartierung von Truppen. Wenn die Soldaten auch noch von der Bevölkerung freundlich aufgenommen werden, kann es ihnen in Wallisellen an nichts mehr fehlen. Ho

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

AFGHANISTAN

Erstmals Schweizer Ärzte in Afghanistan

Seit Dezember 1979 leidet die afghanische Bevölkerung unter einem Krieg, den sowjetische Soldaten gegen afghanische Freiheitskämpfer führen. Eine Million Menschen sind während dieser Zeit umgekommen, fünf Millionen Menschen sind in die Nachbarländer Pakistan und Iran geflohen.

Der sowjetische Vernichtungskrieg gegen die Zivilbevölkerung hat u.a. zur Folge, dass die Kindersterblichkeit auf 80 Prozent angestiegen ist und dass sich heute wieder Epidemien – Tuberkulose, Lepra, Cholera, Polio – in erschreckendem Masse ausbreiten.

Erstmals stehen zwei Schweizer Ärzte und eine Schweizer Krankenschwester in Afghanistan im Einsatz. Ermöglicht wurde diese Hilfe durch eine Sammelaktion unter den Lesern des «ZeitBild», einer Zeitschrift des Schweizerischen Ost-Institutes (SOI) in Bern. Bis heute kamen über 580 000 Fr. zusammen.

Einer der drei Schweizer, der gebürtige Walliser Arzt Michel Mueller (41), hat für Afghanistan ein spezielles Impfprogramm ausgearbeitet. Mit hochmodernen flexiblen Apparaten will der Schweizer gegen die Kindersterblichkeit in diesem Gebiet ankämpfen. Die Hilfsmittel werden in Karawanenzügen von Ort zu Ort transportiert.

Medizinische Hilfe ist dringend notwendig. Im nicht besetzten Gebiet Afghanistans ist die Zahl der Ärzte von ehemals 1100 auf etwa 50 gesunken. Die dramatische medizinische Situation treibt die Bevölkerung zur Resignation, bricht den Widerstand der Mudjahedin. Nicht von ungefähr setzen die Sowjets auf den Kopf eines ausländischen Arztes eine Prämie bis zu 10 000 Dollar.

Das Schweizer Team arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Bonner Afghanistan Komitee (BAK) zusammen.

Eine zweite Gruppe von Schweizer Ärzten wird im Sommer folgen. Der ausgebildete Tropenmediziner und Teamleiter für Kriegschirurgie, Michel Mueller, vor dem Abflug: «Jetzt, da die Situation in Afghanistan so dramatisch ist, dass die Bevölkerung förmlich nach Ärzten schreit, muss man doch helfen. Wir haben allerdings auch Bedingungen formuliert. Wir haben klargemacht, dass wir uns um jeden Verletzten, auch um sowjetische Soldaten, kümmern werden. Das ist von den Mudjahedin akzeptiert worden.» (Zweckgebundene Spenden: SOI-Hilfsfonds für Afghanistan, PC 30-4474-8, Bern) SOI Bern

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Neues Panzer-Aufklärungsradarsystem

Bei SEL (Standard Elektrik Lorenz AG/ITT, Werk Mannheim-Kaefertal, wurde am 8. April 1986 das erste Serien-Panzer-Aufklärungsradarsystem (PARA) an das deutsche Heer feierlich übergeben.

Beim Panzer-Aufklärungsradar (PARA) handelt es sich um ein in den Transportpanzer (Rad, 6x6) Trsp Pz 1 FUCHS integriertes, empfängerkohärentes Pulsdoppler-Gefechtsfeld-Überwachungsradar in Kompaktabbauweise für mittlere Reichweiten und den Einsatz insbesondere bei Nacht und Schlechtwetter und -sichtbedingungen im Bereich der Kampftruppen.

Aufgaben des PARA sind das Suchen, Entdecken, Klassifizieren und Darstellen aller Bewegungen von Boden- und bodennahen Zielen, wie z.B. Personen, Fahrzeuge, Hubschrauber und leichte Flugzeuge bis in mittlere Entfernungstiefen von 20 km. Durch Ziel-darstellung auf dem Sichtschild (B-Scope) vermag ein gut ausgebildeter Radarbediener Aussagen über Anzahl, Grösse und Bewegungsrichtung der Ziele zu machen und das zu verfolgende Ziel manuell auszuwählen. Auch Zielspur- und Zielkoordinaten können